

Mit Handaschern gegen Zigarettenmüll

UMWELT Jade-Wale und Stadt Wilhelmshaven kooperieren – Warum „Kippen“ auf die Kippe gehören

VON STEPHAN GIESERS

WILHELMSHAVEN – Schon wieder Zigarettenkippen. Reichlich sogar. Sie liegen nahe eines Tisches mit Sitzbänken unterhalb der Kaiser-Wilhelm-Brücke, stecken in den Fugen zwischen den Steinen des Bontekais, verteilen sich auf dem Rasen. Weggeworfen und ausgetreten, obwohl es zum Mülleimer mit Zigarettenbehälter nicht weit ist.

In einem Jahr 50 000 Kippen aufgesammelt

Sabine Bartmann von der Umweltgruppe Jade-Wale kann dieser Anblick kaum noch erschüttern. Sie kennt das schon. „Das lohnt sich wieder“, sagt sie kurz und greift sich die nächste Kippe mit ihrer Müllzange. An diesem Nachmittag ist die Wilhelmshavenerin mit Michael Hillmann und Imke Zwoch unterwegs. Anja und Matthias Wittkopp sind ebenfalls dabei – die Augen fest auf die Pflastersteine und den Wegesrand gerichtet. Seit über einem Jahr sammeln sie zusammen mit weiteren Mitstreitern die Kippen anderer Leute auf. Weit über 50 000 Zigarettenstummel sind bereits zusammengekommen. Fotos von gefüllten Eimern und Einmachgläsern veröffentlichen sie im Internet – randvoll mit aufgesammelten Kippen. So wollen die Jade-Wale wachrütteln.

Aktion: Handascher für die Tasche

Beim Neujahrsempfang der Stadt Wilhelmshaven ist Michael Hillmann deshalb stellvertretend von Oberbürgermeister Carsten Feist zum



Befördern die „Kippen“ anderer Leute auf die Kippe (v. l.): Sabine Bartmann, Anja Wittkopp, Michael Hillmann, Matthias Wittkopp und Imke Zwoch von den Jade-Walen. BILD: BJÖRN LÜBBE

„Vorbild des Jahres“ ausgezeichnet worden. Stolz ist der Mitbegründer der Jade-Wale aber auf etwas ganz anderes: Das Stadtmarketing und der städtische Eigenbetrieb Technische Betriebe Wilhelmshaven beteiligen sich inzwischen an der Aktion „Kippenfreie Küstenstadt“ und haben somit eine Idee der Umweltgruppe aufgegriffen: Ab sofort werden bei verschiedenen Anlässen

kleine Handascher verteilt – zum Beispiel bei Veranstaltungen. Raucher können sich die Metalldosen mit Deckel ganz einfach in die Tasche stecken.

Mikroplastik und Giftschaden der Umwelt

Denn so klein die Stummel auch sein mögen, für die Umwelt ist jeder einzelne eine große Gefahr, erklären die Ja-

de-Wale. Eine Zigarettenkippe reiche aus, um 40 Liter Wasser zu verunreinigen. „Kippen stecken voller Gift und streng genommen sind sie Sondermüll – wie Batterien“, sagt Bartmann. „Batterien würde man ja auch nicht in der Landschaft entsorgen.“ Ein weiteres Problem: Die Filter bestehen aus Kunststoff. Und der zerfällt zu Mikroplastik, das wiederum den Boden und Gewässer be-

HIER GIBT ES ASCHER

Die Handascher der Jade-Wale und Stadt Wilhelmshaven (im Bild rechts) sind unter anderem im Botanischen Garten und bei den Jade-Walen erhältlich. Auf ihren Sammeltouren haben die Ehrenamtlichen immer einige Handascher dabei. Zudem werden sie bei Veranstaltungen verteilt.



BILD: BJÖRN LÜBBE

Der Verein Jade-Wale ist eine Arbeitsgruppe von Naturschützern, die über eine Leidenschaft zueinander gefunden haben: sie beobachten und fotografieren Schweinswale sowie andere Tiere. Inzwischen unterstützen die Ehrenamtlichen die Nationalparkverwaltung bei vielen Aktionen. Informationen unter: www.jadewale.de

lastet“, erklärt Imke Zwoch. Tiere – insbesondere Vögel und Meeresbewohner – könnten die Kippen für Futter halten und so die Giftstoffe aufnehmen. „Noch etwas darf man nicht vergessen“, sagt Zwoch: „Es sieht einfach hässlich aus, wenn die Kippen herumliegen.“ Der Gang zum Mülleimer oder Griff zum Handascher sollte deshalb selbstverständlich sein.